

Gespräch im Wasserwirtschaftsamt Rosenheim am 23. September 2021

Auf Anregung der Mangfall-Allianz fand im September ein Gespräch im WWA Rosenheim statt. Die Mangfall-Allianz (MA) war dabei durch Dr. Gertrud Knopp, Lotte Pichler und Steffen Storandt vertreten. Es war der Wunsch der Mangfall-Allianz (MA), sich und ihre Tätigkeit insbesondere dem neuen Leiter des WWA, Dr. Tobias Hafner, vorzustellen. So diente das Gespräch dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch von Informationen.

Auf der Liste der MA standen u.a. Fragen zur **Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie**. Laufend würden hierzu Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit an den größeren Gewässern fortgesetzt, so das WWA. Für die Gewässer III. Ordnung seien die Gemeinden zuständig. Hier könnte ein verstärktes Engagement der MA hilfreich sein. Bei einer Förderquote von bis zu 90% sollten erforderliche Maßnahmen am Geld jedenfalls nicht scheitern.

Zur Sprache kam des weiteren der aktuelle Entwurf zum **Mindestwasserleitfaden**. Die MA befürchtet u. U. negative Folgen für unsere Gewässer. Das WWA sieht derzeit keine Auswirkungen, da keine Planungen für Wasserkraftanlagen bekannt sind. Im Falle konkreter Vorhaben müsse natürlich geprüft werden inwieweit durch den Leitfaden die Vorgaben der WRRL tangiert werden.

Wie Konflikte, die sich aus dem Gegenüber von **Natur- und Gewässerschutz und der Nutzung durch Freizeit und Erholung** ergeben, vermieden oder verringert werden können, ist Thema auch innerhalb der Mangfall-Allianz. Diskutiert wird das Für und Wider von Zonierungen. Das WWA macht geltend, dass die Sozialfunktion der Gewässer eine wichtige Rolle spielt, insofern müsse man den Zugang und das Erlebnis „Wasser“ insbesondere für Kinder ermöglichen.

Und immer wieder mal Fragen zum Weiterbetrieb des **Leitzachkraftwerks der SWM**. Hier sind die für Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur zugesagten Gelder nahezu aufgebraucht, u.a. wurden sie für die Umbaumaßnahmen bei Feldolling verwendet.

Vor geraumer Zeit wurde bei einem gemeinsamen Ortstermin mit Vertretern der SWM und dem WWA das Problem erörtert, dass das aus dem Unterbecken des Leitzachwerks in die Mangfall fließende warme Wasser in den Sommermonaten regelmäßig zu einer Überwärmung der unteren Mangfall führt. Von Seiten der SWM wie des WWA wurde zugesagt, sich dieser Frage anzunehmen. Leider gebe es noch keine Ergebnisse, die MA solle sich noch einmal an die SWM wenden. (Was inzwischen geschehen ist. Es wurden vergangenen Sommer von den SWM mehrere Datenlogger zur Temperaturmessung eingebracht, die Ergebnisse werden z.Zt. ausgewertet.)

Verbesserungen von Ökologie und Hochwasserschutz sind generelle Anliegen der MA. Für den hierzu benötigten Flächenbedarf kommen aus Sicht des WWA Umlageverfahren, Tausch sowie ein Flächenpool in Frage. Das Problem für das WWA ist, dass kaum bis keine Flächen zum Kauf angeboten werden.

Das Problem mangelnder Fläche zeigt sich u.a. exemplarisch an der Leitzach, wo die MA immer wieder auf Verbesserungen der Morphologie drängt. Die wie die meisten Flüsse der Region begradigte Leitzach müsste unbedingt mehr Platz erhalten. Das WWA versucht, die durch Hochwasseranrisse gewonnenen Flächen dem Fluss zu lassen, soweit das ohne zu große Konflikte mit den Landwirten geht. Durch Verbesserungen am Alpbach wird versucht mehr Geschiebe in die Leitzach zu bringen.

Hochwasserschutz für Rosenheim wird kontrovers diskutiert. Thematisiert wird die fehlende Deich-Innendichtung im Stadtgebiet, HQ100 Schutz ist noch nicht hergestellt, auch zu geringe Höhen unterhalb der Kufsteiner Straße, beim Kaltenrücklaufdeich und beim Streichwehr Kraftwerk Kunstmühle II. Demnächst soll es endlich ein Planfeststellungsverfahren für die dortigen Hochwasserschutzmaßnahmen geben. Laut WWA werden am Inn die Deiche oberhalb der Staustufe Feldkirchen „vorübergehend“ erhöht, ein daraus resultierender Rückstau bei Hochwasser in die Mangfall wird berücksichtigt.